



Peter Zellmann

Der Sonntag am Jahrtausendbeginn Ruhe als Erlebnis?

Eine doch deutliche Absage erteilt die Bevölkerung allen Überlegungen, den Sonntag zu einem Werktag "wie jeden anderen" zu machen.

Die Flexibilisierungsbereitschaft stößt auf eine klare emotionale Grenze.

Während die Innovationsbereitschaft in Österreich die Nation etwa teilt (49 %), erteilt die bundesdeutsche Bevölkerung solchen Ideen eine noch deutlichere Absage (56 %).

Dies geht aus einer deutsch/österreichischen repräsentativen Vergleichsuntersuchung unseres Institutes hervor.

Die gesetzlich vorgesehene Sonntagsruhe mit entsprechend seelischer und psychischer Erbauung wird von den meisten Menschen in unserem Land auch so gesehen und gelebt. Knapp 3/4 der Bevölkerung halten sich auch sonntags regelmäßig in ihrer Wohnung bzw. im Wohnumfeld auf. Selbst die Bereitschaft für einen Tagesausflug ist am Sonntag nur um wenig höher (+ 5 %-Punkte) als an anderen Tagen.

"Ruhig, erholsam, einfach schön ..."

Die persönliche Bedeutung des Sonntags

Die Untersuchungen der Freizeitforschungsinstitute B.A.T., Hamburg, und LBI, Wien, erbringen den Nachweis, dass der Sonntag in beiden Ländern seine persönliche Bedeutung als

- der ruhigste Tag der Woche (V: 29 %; D: 38 %)
- der erholsamste Tag (V: 31 %; D: 34 %)
- der schönste Tag (V: 23 %; D: 30 %)

beibehalten hat. Auffallend ist, dass die Tendenz im 10-Jahresvergleich diesbezüglich freilich deutlich abnehmend ist. Die Zeiten der Beschaulichkeit sind vorerst auch am Sonntag vorbei.

Darüber hinaus geht aus der Studie hervor, dass die ÖsterreicherInnen aber doch aktiver sind und offensichtlich auch flexibler auf Änderungen reagieren als die Deutschen.

Insgesamt scheint der Sonntag an Erholungswert langsam zu verlieren, der schönste Tag der Woche muss nicht unbedingt der Sonntag sein.

Der aktuelle Konsum-3-Klang der Erlebnisgeneration: "Shopping/Kino/Essen gehen (Opaschowski)" findet aber vor allem schon während der Woche, jedenfalls vor dem Sonntag, statt.

Und auch dies zeigt die Untersuchung: Der Sonntag büßt zunehmend seinen Gemeinschaftscharakter für Familie und Freundeskreis ein.

Kaum für jede/jeden 10. (8 %) - in Deutschland immerhin noch jede/jeden 8. (13 %) - ist der Sonntag der geselligste Tag der Woche.

Es bleibt festzuhalten:

Der Sonntag bleibt im subjektiven Erleben der Menschen in Österreich (wie auch in Deutschland) ein unverzichtbarer Ruhetag (29 %).

Manchmal vielleicht ganz schön langweilig, nicht aber etwa für RentnerInnen und PensionistInnen (V: 6 %; D: 8 %), sondern für die Jugendlichen: Jedem 5. Jugendlichen im Alter von 14 - 24 Jahren (21 %) ist der Sonntag der "langweiligste Tag der Woche". Was für viele Menschen also Ruhe, Harmonie und Geborgenheit bedeutet, kann im Einzelfall auch leere Stunden bedeuten, für die Jugendlichen als Langeweile und für alte Menschen aber im überraschend geringem Ausmaß (3 %) als Einsamkeit empfunden werden.

Erlebniskultur statt Sonntagsheiligung?

Setzt sich die Eventmanie und Erlebniskultur auch am Sonntag durch?

Die Sonntagrituale der ÖsterreicherInnen (wie auch der Deutschen) bleiben eher konservativ bzw. traditionell.

Etwa jede/jeder 5. - 6. (V: 16 %; D: 19 %) ist ein regelmäßiger Kirchgänger.

Auf einen Freizeitparkbesucher (5 %) kommen mehr als drei Kirchgänger.

Besuche von Sportveranstaltungen (17 %) finden in Österreich gleich viel Resonanz wie der Besuch der Sonntagsmesse, aber für Diskothekenbesuche (11 %), Volksfeste (8 %) oder Spielhallen (4 %) gibt es deutlich weniger Interesse und Nachfrage.

Sonntag als notwendiger Einkaufstag?

Der Sonntag und insbesondere das Sonntag-Shopping wurde in letzter Zeit oft und teilweise kontroversiell diskutiert. Die Meinungsbildung ist in der Bevölkerung noch nicht abgeschlossen.

Auf die Frage: "Was würden Sie Sonntags am liebsten machen, wenn Sie die Möglichkeit dazu hätten?" antworteten 20 % der Bevölkerung (zum Vergleich: D 22 %) mit "Einkaufen gehen", wofür sich am meisten die

14 - 29-jährigen jungen Menschen (31 %) begeistern. Für sie ist Shopping bereits deutlich ein Freizeiterlebnis. Hingegen wollen 78 % der Bevölkerung ab 29 Jahren vom Sonntagseinkauf nichts wissen.

Die Diskussion um den Sonntagseinkauf kommt offensichtlich eine Generation zu früh.

Der Sonntag im Bevölkerungsvergleich

Deutliche Unterschiede ergeben sich, wenn man einzelne Bevölkerungsgruppen einander gegenüber stellt.

So ist für 45 % der Landwirte, aber nur für 20 % der Selbstständigen der Sonntag der erholsamste Tag der Woche.

Für MaturantInnen bzw. HochschulabsolventInnen ist der Sonntag als der harmonischste Tag

(21 %) mehr als doppelt so bedeutend wie für Freiberufler oder Selbstständige.

Für die Landwirte (31 %) ist es ein religiöser Feiertag. Diese Einschätzung teilen nur 3 % der Selbstständigen.

Interessant ist auch, dass für Klein- und MittelstädterInnen (13 %) die Sonntagslangeweile mehr eine subjektive Tatsache ist, als für GroßstädterInnen (6 %) oder die Landbevölkerung (3 %).

Die Sonntagsharmonie schätzen die West-ÖsterreicherInnen (15 %) wesentlich mehr als die Ost-ÖsterreicherInnen (8 %).

Den Sonntag als Einkaufstag würden 24 % der Frauen, aber nur 15 % der Männer bevorzugen.

Für die Männer haben lediglich Videos und Videotheken (+ 5 %-Punkte) bzw. Autopflege (+ 6 %-Punkte) wesentlich mehr Bedeutung als für die Frauen.

Der Wunsch nach Zeit-für-sich-zu-verwenden (sich in Ruhe pflegen, Lesen, etc.) ist bei

Frauen etwa doppelt so stark ausgeprägt wie bei den Männern, die dafür im gleichen Verhältnis am Sonntag in der eigenen Wohnung mehr handwerklich tätig sind.

Ansonsten herrscht zwischen Frauen und Männern offensichtlich bei den Sonntagswünschen für die Zukunft im großen und ganzen harmonisches Einvernehmen.

Technische Daten der Repräsentativumfrage:

Anzahl und Repräsentanz der Befragten:

Deutschland und Österreich 1000 Personen ab 14 Jahren

Zeitraum der Befragung: Okt. 1999 -Jänner 2000

B.A.T-Freizeit-Forschungsinstitut, Hamburg

Ludwig Boltzmann-Institut für angewandte Freizeitwissenschaft, Wien



Quo vadis, Sonntag?

49% der ÖsterreicherInnen fordern Sonntagsruhe

“Was würden Sie sonntags am liebsten tun, wenn Sie die Möglichkeit dazu hätten?”



Repräsentativbefragungen von 1.000 Personen
ab 15 Jahren im Jänner 2000 in Österreich
ab 14 Jahren im Oktober 1999 in Deutschland

Ludwig Boltzmann-Institut für
angewandte Freizeitwissenschaft 2000



“Cocooning” am Sonntag bevorzugt

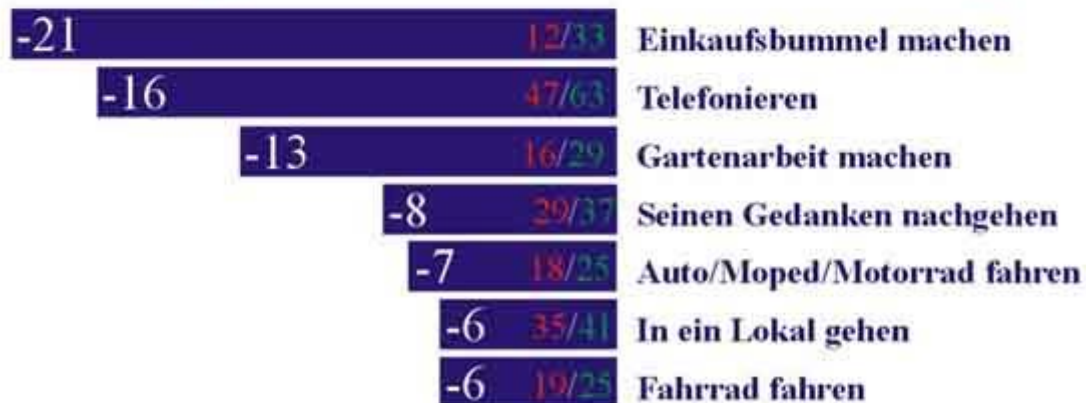
Abweichungen der Freizeitaktivitäten an Sonntagen im Vergleich zu den anderen Tagen

Angaben in Prozent

Am **Sonntag** wird häufiger ausgeübt als an **anderen Tagen**:



Am **Sonntag** wird weniger ausgeübt als an **anderen Tagen**:



Repräsentativbefragungen von 1.000 Personen
ab 15 Jahren im Jänner 2000 in Österreich
ab 14 Jahren im Oktober 1999 in Deutschland

Ludwig Boltzmann-Institut für
angewandte Freizeitwissenschaft 2000